



So sieht das Teil einer Regenwasserleitung aus: Verbandsvorsteher Uwe Krüger (von links), Carsten Heß und Timo Harder.

Foto: Schmid

Ostrohe bald am Netz

Der Abwasserzweckverband investiert in den Untergrund der Gemeinde

Von Stefan Schmid

Heide – Der Abwasserzweckverband Region Heide (AZV) wächst weiter. Seit diesem Jahr ist die Gemeinde Ostrohe mit an Bord. In diesem Jahr werden daher die nötigen Investitionen ins Netz der Gemeinde getätigt. Für die Grundstücksbesitzer wird sich die Gebührenabrechnung ändern – und beim Schmutzwasser verteuern.

Carsten Heß kennt nun die Unterwelt von Ostrohe. Mit Kameras und mit GPS-Technik hat der Abwasserzweckverband das bestehende Abwassernetz der Gemeinde untersucht und ausgewertet – bis zur Grundstücksgrenze. Es gibt in Ostrohe etwa 380 Haus- und Grundbesitzer. So exakt habe man das noch nie ge-

macht, sagt der Hauptabteilungsleiter des AZV. „Wir wissen, wie es dort unter der Erde aussieht.“ Das dient auch der Abschätzung künftiger Investitionen.

Noch gibt es in der Heider Umlandgemeinde nach den Worten von Heß das alte Netz: Es handelt sich um ein Mischsystem von Schmutzwasser und Regenwasser. Da im Verbandsgebiet aber beide Sorten Abwasser getrennt voneinander unterirdisch durch die Rohre fließen, müsse dieses System nun umgestellt werden. „Wir werden ein neues Rohr in Ostrohe für das Schmutzwasser dazulegen“, sagt Heß. Das größere der vorhandenen Rohre soll für das Regenwasser zur Verfügung stehen. Die Hauptleitung für das Schmutzwasser ist sechs Kilometer lang, das für das Regenwasser 3,2 Kilometer. Der Mischwasserkanal hat eine

Länge von knapp einem Kilometer.

Um das Schmutzwasser künftig ins Heider Abwassernetz zu pumpen, damit es in der Kläranlage der Kreisstadt landet, muss laut Heß eine neue Druckrohrleitung gebaut werden. Die Ausschreibung dafür laufe noch. „Das Schmutzwasser von Ostrohe wird bis zum Anschluss an der Hamburger Straße gepumpt und kann von dort in einem Freigefällekanal zum Klärwerk laufen“, so der Diplom-Ingenieur.

Bis zum 1. Januar sollen diese technischen und baulichen Maßnahmen umgesetzt sein. Die 380 Haus- und Grundstücksbesitzer der Umlandgemeinde müssen sich dann auf eine grundlegende Änderung vorbereiten: „Dann werden wir Schmutz- und Regenwasser getrennt abrechnen“, sagt Heß. Bisher zahlen die Ostro-

her lediglich für das Schmutzwasser, das im und am Haus in die Kanalisation geht. Auch müssen sie dann den Preis zahlen, der im Verbandsgebiet für alle Haushalte gilt: nämlich jährlich 2,18 Euro pro Kubikmeter. Zurzeit liegt der um 21 Cent drunter. „Wir werden jedenfalls nicht unter 2,18 Euro kommen“, prognostiziert Heß.

Fürs Regenwasser sind im Verbandsgebiet 22 Cent pro Quadratmeter im Jahr zu zahlen. Um das in Ostrohe genau für jedes Grundstück und Haus berechnen zu können, hat der AZV von einer Firma mit Spezialkameras Luftaufnahmen der Gemeinde machen lassen. Das wird laut Heß bis auf den Quadratmeter genau berechnet. In Selbstauskunftsbögen sollen die Hausbesitzer in den kommenden Wochen dazu Stellung nehmen.

Den gesamten Datensatz für die neue Gebührenabrechnung in Ostrohe hat Timo Harder aufbereitet und ins System des AZV eingepflegt. Er studiert Wirtschaftsrecht an der Fachhochschule Westküste (FHW). „Ich absolviere derzeit mein Praxissemester beim Abwasserzweckverband“, sagt Harder.

Zwischen 600 000 und 700 000 Euro investiert der AZV in Ostrohe. Ein Betrag, den die Gemeinde unter Umständen selbst hätte für die Sanierung ihres Abwassernetzes ausgeben müssen. Was am Ende für die Hausbesitzer teurer gekommen wäre. Nun zahlt die Summe der AZV – beziehungsweise jeder Haus- und Grundstücksbesitzer im Verbandsgebiet über die Gebühr mit. „Das ist der Vorteil einer solchen Solidargemeinschaft“, sagt AZV-Verbandsvorsteher Uwe Krüger.